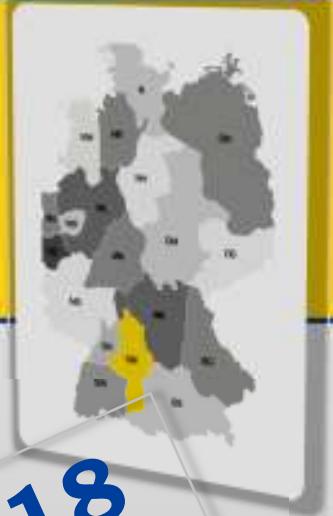


111 SM Distrikt Postille

Neuigkeiten / Informationen

März 2018

www.lions.de/web/111sm



**Sonderheft im März 2018
„Neustrukturierung“**

Gründung des HDL in der heutigen Form

Gründung der SDL in der Zeit von 2005-2007

Ergebnisse der bisherigen Arbeitsgruppen und das jetzige vorläufige Ergebnis zum Zeitpunkt der Drucklegung der Postille

Fragen, die wir uns stellen sollten und die wir vor einer Abstimmung zielführend beantwortet wissen wollen



Sonderausgabe Distriktpostille zum Thema AG „Neuorientierung“ im Multidistrikt 111 Deutschland

Liebe Lions,
Sie halten nun eine Sonderausgabe unserer Distriktzeitung „Postille“ in der Hand und wundern sich darüber. Mit dieser Sonderausgabe wollen wir versuchen, zu einer Entscheidungsfindung im Rahmen der diesjährigen MDV in Leipzig beizutragen. Dort werden wegweisende Fragen zur künftigen Ausgestaltung der Deutschen Lionsorganisation gestellt werden. Seit Jahren wird versucht, optimale Organisationsformen für den Multidistrikt (MD), das Hilfswerk der deutschen Lions (HDL) und die Stiftung der deutschen Lions (SDL) zu finden. Gibt es Synergien bei den 3 Organisationen und rechtfertigen diese die auf uns zukommenden Kosten? Wird dadurch Lions als „Marke“ bekannter und effizienter? Was ist der Mehrwert für den MD und uns Lions?



Im Folgenden wollen wir versuchen, so objektiv wie möglich über Entstehung und Gründung des HDL und der SDL zu berichten. Die jetzt vorliegenden Vorschläge zur Zusammenführung von HDL und SDL zeigen auf der einen Seite die enorme Energie, die die Arbeitsgruppe aufgewendet hat, hier etwas zusammenzubringen, leider aber auch auf der anderen Seite, dass der Entwurf und seine Präsentation sehr einseitig sind und primär das Ziel haben, das HDL in die SDL zu überführen. Fragen nach anderen Möglichkeiten werden nicht beantwortet bzw. Vorschläge in diese Richtungen ohne Begründung abgelehnt.

Im Folgenden werden wir daher berichten über:

Kapitel 1:

- **Gründung des HDL in der heutigen Form**

Kapitel 2:

- **Gründung der SDL in der Zeit von 2005- 2007**

Kapitel 3:

- **Ergebnisse der bisherigen Arbeitsgruppen und das jetzige vorläufige Ergebnis zum Zeitpunkt der Drucklegung der Postille**

Kapitel 4:

- **Fragen, die wir uns stellen sollten und die wir vor einer Abstimmung zielführend beantwortet wissen wollen**



Das Diskussionsforum

Wir haben uns der Mühe unterzogen, eine Sonderpostille für Sie zu schreiben, da es leider nicht möglich war, trotz mehrfacher Aufforderungen an die GRV und den GR, rechtzeitig vor der entscheidenden MDV in Leipzig- so jedenfalls der gegenwärtige Plan (s. Lion Januar 2018) - eine öffentliche Lions-Diskussion anzustoßen und Transparenz zu schaffen.

Seit 23.2.2018 wurde uns allerdings mitgeteilt, dass ein Forum unter dem Link

<http://www.lions.de/forum-neuausrichtung>

zur Verfügung steht, in dem Fragen gestellt werden können, die dann durch die AG Neuorientierung beantwortet werden sollen. Eine Diskussionsplattform ist es leider nicht geworden.

Unser Ziel ist es, dass jeder Lion auf der MDV einem Vorschlag zustimmen kann, der für alle Lions transparent und nachvollziehbar ist, nachdem vorher genügend diskutiert werden konnte.

Wenn Ihnen die Lektüre über die Geschichte von HDL und SDL derzeit zu mühsam und zeitaufwendig ist, dann lesen Sie sie zu einem späteren Zeitpunkt und springen gleich zu Kapitel 3, das auf Seite 7 beginnt.

The screenshot shows a forum interface with the following elements:

- Header navigation: Forum - Startseite, Neueste Beiträge, Meine Beiträge, Meine Abonnements, Statistiken, Verbannte Benutzer, FOREN.
- Search bar: Suchen (Search).
- Category buttons: Kategorie hinzufügen, Neuen Thread hinzufügen, Berechtigungen.
- Feed icon: RSS Abonnieren.
- Category list table:

Kategorie	Kategorien	Threads	Beiträge	Aktionen
1) Allgemeine Fragen Allgemeine Fragen zu Hintergründen, Erwartungen und Zielen.	0	3	8	Aktionen
2) Fragen bzgl. HDL Fragen, die sich primär auf das Hilfswerk der Deutschen Lions beziehen	0	2	4	Aktionen
3) Fragen bzgl. SDL Fragen, die sich primär auf die Stiftung der Deutschen Lions beziehen.	0	2	8	Aktionen
4) Fragen bzgl. Geschäftsstelle Fragen, die sich primär auf das Ständige Sekretariat beziehen.	0	0	0	Aktionen



Kapitel 1:

Gründung des HDL in der heutigen Form

1951/ 1952	Erste Lions Clubs in Deutschland 5.12.1951 LC Düsseldorf) 2.2.1952 LC Stuttgart) diese 3 Clubs bilden den Distrikt 111 2.3.1952 LC München)
1953	Erste Distrikt-Versammlung in Düsseldorf Theo Kreuz war der erste Distrikt-Governor
1958/ 1959	105 Clubs mit 2500 Mitgliedern Distrikt 111 wird geteilt im M, N und S, die zusammen den Multidistrikt 111 bilden
1958/ 1959	Gründung eines Sekretariats für den Gesamt-Distrikt 111 in Frankfurt, Goethestraße 26-28. Ab 1.10.1959 Frau Oehnichen (später Fürstenau)
1958	Gründung der Gesellschaft der Freunde Lions e.V. (GdFL) zur Förderung der Activity – Verwaltung beim Sekretariat, Frau Oehnichen
1974	Gründung Lions Clubs Internat. Foundation Deutschland e.V.
1986	Gründung Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. (HDL)
1992	Beginn der Kooperation mit der Christoffel-Blindenmission (CBM) , der weltweit größten Fachorganisation für Menschen mit Behinderungen. Die CBM hat wie LCI Beraterstatus bei der UN und engagiert sich ebenfalls für die Kampagne „VISION 2020“. Ziel der Kooperation ist die gemeinsame Durchführung von Projekten zur weltweiten Bekämpfung von Blindheit und Armut.
1994	Lions-Quest wird mit Unterstützung der Universität Bielefeld an deutsche gesellschaftliche und schulische Verhältnisse angepasst und erstmals in einer provisorischen Fassung mit der 1. Ausgabe des Lehrerhandbuchs Lions-Quest „Erwachsen werden“ angeboten
2000	Umfassende Reorganisation des HDL , die bis dahin selbstständigen Vereine Lions-Quest und Jugendforum werden in das HDL integriert. Erster Vorstandssprecher wird PDG Thomas Wegener
2002	Das HDL wird vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) erstmals das DZI-Spendensiegel verliehen. Das Siegel bescheinigt die Prüfung des verantwortungsvollen Umgangs mit Spendengeldern bei niedrigen Verwaltungskosten und muss jährlich neu beantragt werden. Das HDL trägt das DZI-Spendensiegel seitdem durchgängig
2004	PDG Dr. Hans Otto Strumm wird zum neuen Vorstandssprecher des HDL gewählt
2005	Zertifizierung nach der Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 Lions Clubs International Foundation (LCIF) startet weltweit die Campaign SightFirst II
2006	Sabine Bätzing, Drogenbeauftragte der Bundesregierung übernimmt Schirmherrschaft für Lions-Quest „Erwachsen werden“ (Schirmherrschaft wurde jeweils von ihren Nachfolgerinnen, Mechthild Dykmanns und Marlene Mortler in den Folgeamtszeiten übernommen)



Gründung des HDL in der heutigen Form

2009	Abschluss CSF II Gemeinschaftsprojekt mit LCIF , Gesamtvolumen (inkl. Beteiligung von CBM, lokalen Partner und Zuschüssen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ): 17.451.269 Euro für Augenklinik und Lehr- und Ausbildungszentrum für Augenmedizin in Kinshasa/Masina, DR Kongo. Eröffnung 10/2009 PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig wird zum neuen Vorstandssprecher des HDL gewählt Beschluss des Governorrats, dass künftig alle Zuschussanträge an LCIF zentral über das HDL gestellt werden sollen.
2011	Beginn der Kooperation mit RTL Stiftung "Wir helfen Kindern" und damit Beginn des sogenannten „RTL Spendmarathon“
2013	Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding mit LCIF durch I-PIP und LCIF Chairperson Wing Kun Tam, PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, Vorstandssprecher des Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. (HDL) sowie PDG Barbara Goetz, Finanzvorstand des HDL mit dem Ziel der Stärkung der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Identifizierung und Durchführung großer SightFirst Projekte. Deutsche UNESCO-Kommission übernimmt die Schirmherrschaft für Lions-Quest „Erwachsen handeln“
2014	Nach vierjähriger Entwicklungsphase werden die ersten Seminare für Lions-Quest „Erwachsen handeln“ durchgeführt
2015	PDG Barbara Goetz wird zur neuen Vorstandssprecherin des HDL gewählt Abschluss SightFirst Gemeinschaftsprojekt mit LCIF und der CBM zur Verbesserung der augenmedizinischen Dienste in Kuba. Eröffnung mit PIP Joe Preston.
2016	Start SightFirst Gemeinschaftsprojekt mit LCIF in Brasilien , Ausbau und Vernetzung von augenmedizinischen Einrichtungen zur Versorgung von stark sehbehinderten und blinden Menschen (Low-Vision-Dienste) in 8 Provinzen des Nordostens (rd. 49 Mio. Einwohner), Laufzeit bis 2019 Die Fortbildung Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“ zur Förderung interkultureller Kompetenz wird entwickelt, erste Pilotseminare laufen im Dezember 2016
2017	Nachzertifizierung nach der neuen Qualitätsmanagementnorm ISO 9001/2015 , PCC Jochen Kersting wird neuer Vorstandssprecher im HDL.

Quelle HDL



Kapitel 2: Gründung der SDL in der Zeit von 2005 bis 2007

LJ 2004/2005: erste Überlegungen und Vorschläge zur Gründung einer Stiftung unter GRV Hermann Müller. Hier wurden Vorschläge zur Finanzierung der Stiftung mit Hilfe von Bausteinen, Patenschaften und allg. Equipment (Anstecknadeln etc.) diskutiert. Im Rahmen der MDV in Rostock wurde der Antrag zurückgezogen. Grund war eine zu kurze Zeit der Diskussionsmöglichkeit im Vorfeld der MDV Rostock (März-Mai)

LJ 2005/2006: Weiterentwicklung des Gedankens (Konsenspapier von HDL und GR), viele Diskussionen zur Frage HDL und Stiftung; Hauptstreitpunkt war: das HDL muss selbstständig bleiben, strikte Aufgabentrennung zwischen Stiftung (Einwerben von Legaten) und HDL (Spendenaktivität). Dazu kamen viele juristische Diskussionen. Im Rahmen der MDV in Braunschweig- GRV Dr. Eslam Kamal- kam es fast zu einem Eklat, der nur durch eine kluge und zurückhaltende juristische Diskussionsführung durch RA DG Anton Schmid verhindert werden konnte. Trotz Zusage einer Zustiftung von € 7.000.000,00 (Apothekerehepaar) und weiterer € 1.000.000,00 (Unterhaltungsbranche -Frankfurt-) kam keine 2/3 Mehrheit zustande.

LJ 2006/2007: Auf Grund der Erfahrungen bei der MDV in Braunschweig wurden in mehrfach offenen Sitzungen mit Befürwortern und Gegnern der Stiftung am Frankfurter Flughafen Gesprächsrunden abgehalten. Dies führte am 7.3.2007 bei einer außerordentlichen MDV in Frankfurt mit einer überwältigenden Mehrheit (bei Anwesenheit von über 600 Delegierten) zur Gründung der Stiftung der Deutschen Lions. Maßgeblich beteiligt an dieser Sitzung war LF Dr. Egon Peuß (LC Wattenscheid), der auch im Vorfeld die juristischen Probleme immer wieder sehr ausführlich und doch verständlich darlegte. Es konnten u.a. **3 verschiedene Vorschläge** zur Stiftungssatzung vorgelegt werden, dabei war wesentlich, dass durch die Stiftungssatzung die Aufgabengebiete zwischen HDL und SDL klar getrennt blieben.

Leider standen die o.g. Zustiftungen aus dem Vorjahr nicht mehr zur Verfügung. Auf der ordentlichen MDV 2008 in Essen wurde der Stiftungsrat gewählt. Es blieben aber:

Grundsätzliche Diskussionspunkte:

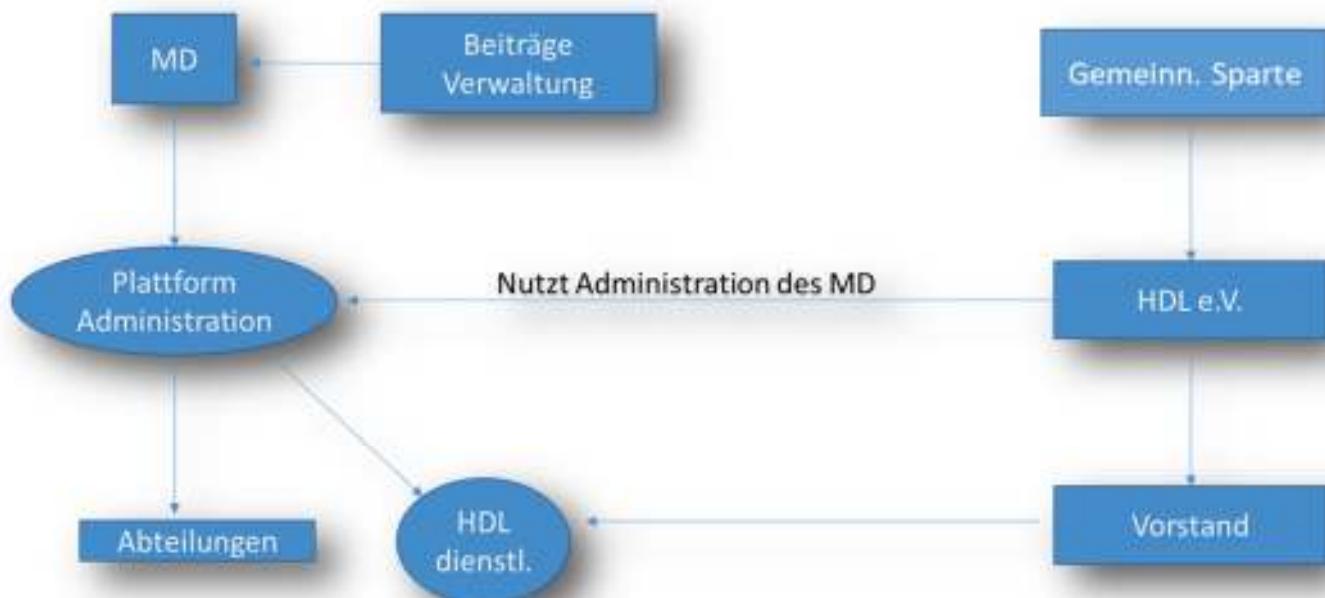
- Zusammenlegung von HDL und SDL. Bereits damals war es klar, dass dabei die deutschen Lions an Einfluss auf die Aktivitäten verlieren werden, da nach dem Gesetz der MD 111 (vertreten durch den GR) keine direkte Einwirkung auf die SDL haben würde, sondern nur über die gewählten Vertreter. Dies stand und steht auch heute noch in direktem Gegensatz zum HDL. Hier sind alle Distrikte, die Mitglieder sind, je nach Distriktstärke vertreten. Zusätzlich sind kraft Amtes immer der 2.VG, der 1. VG, der DG und die IPDG stimmberechtigt vertreten. Des Weiteren haben alle Lions über den GR sowohl im Vorstand (GRV und Vorsitzender des HDL Verwaltungsrates werden zu den Sitzungen jeweils eingeladen), im Verwaltungsrat (GRV, MDSCH, IPast-GRV sind geborene Mitglieder), sowie über GR-Beschlüsse einen direkten Draht zum HDL. Dieser ist bei der SDL nicht gegeben.
- In die Satzung der SDL §2.7 wurde aufgenommen, dass eine Zusammenlegung zwar möglich sei; man wollte dieses nicht grundsätzlich verhindern. Voraussetzung war aber, dass die Stiftung ein derartig hohes Kapital besitzt, dass sie aus dem Ertrag heraus sich selbst organisieren und verwalten kann. Bei einer evtl. Zusammenlegung sollte das HDL als e.V. in seiner Einheit erhalten bleiben. (Im Archiv des MD 111 sind die entsprechenden Unterlagen und Protokolle archiviert.)



Kapitel 3: Ergebnisse der bisherigen Arbeitsgruppen und das jetzige vorläufige Ergebnis zum Zeitpunkt der Drucklegung

Bereits im Jahr 2011/2012 gab es Überlegungen zwischen HDL und MD über mögliche Synergien und die Zusammenlegung einzelner Arbeitsbereiche. Dabei stellte sich schnell heraus, dass im originären Tagesgeschäft die Arbeitsabläufe zu unterschiedlich sind, als dass Zusammenlegungen Sinn machen würden. Angefangen von den unterschiedlichen Buchhaltungen und dem im HDL notwendigen Umgang mit Spendengeldern bis hin zu den Verwaltungsaufgaben eines Multidistrikts wurde viel diskutiert. Nicht nur die Erkenntnis, dass beide Bereiche (MD und HDL) personell voll ausgelastet arbeiten, sondern auch die Unterschiedlichkeit der Arbeiten zeigten, dass wahre Synergien schwer erkennbar waren. Siehe Teile einer PPT aus dem Jahre 2011:

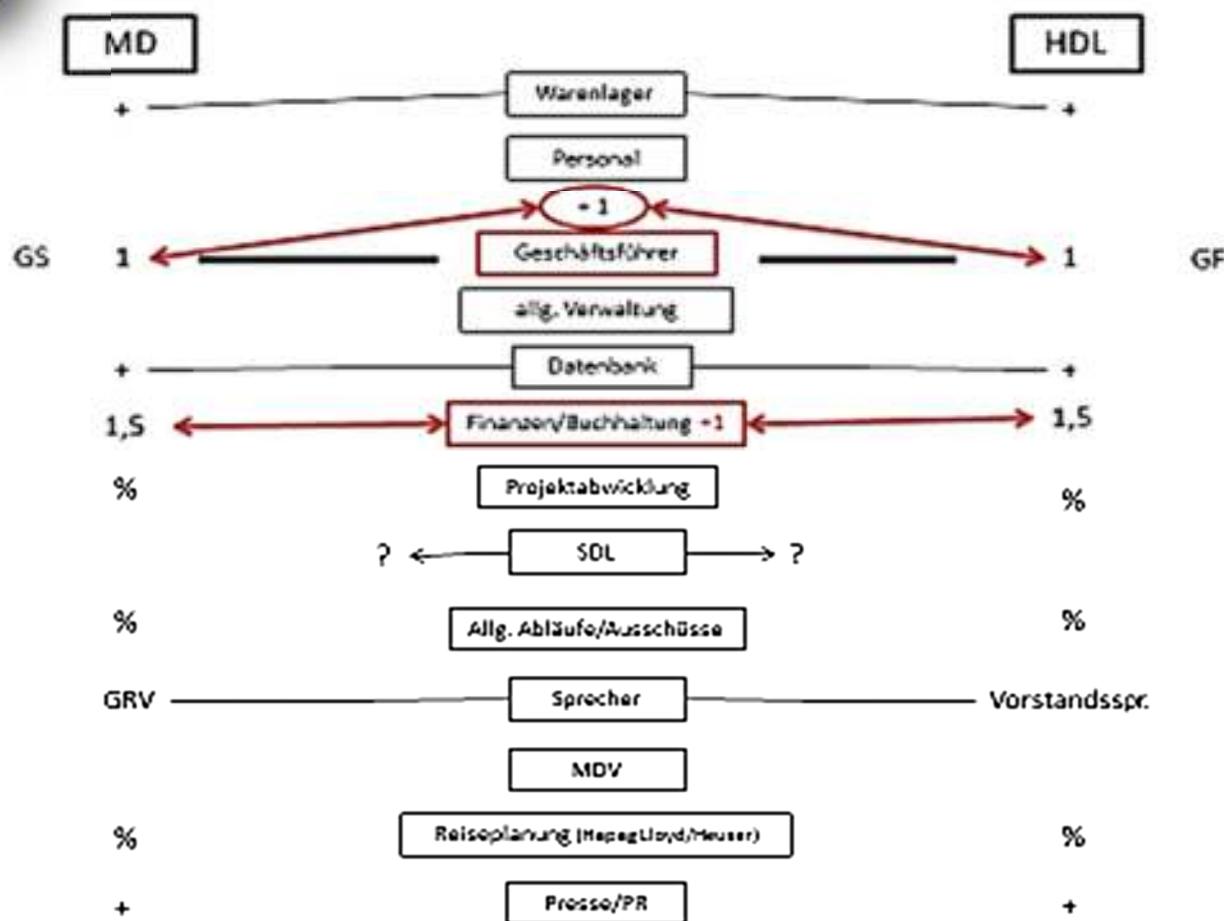
Schon hier konnte man sich eine administrative Plattform vorstellen, allerdings wurde bei diesen Gedanken die Eigenständigkeit des HDL als e.V. nie in Frage gestellt.



Quelle MD Sören-Junge/Prof..J-M. Kimmig



111 SM Distrikt Postille März 2018



Die Position der SDL war damals mit vielen Fragezeichen behaftet.

Einzig der Gedanke einer besseren Außendarstellung der „Marke“ Lions schien überlegenswert.

Im Jahr 2012 (GR Sitzung 17.5.2012) setzte dann der Governerrat die Arbeitsgruppe AG „Struktur“ (Arbeitsgruppe Nr. 1) ein.

Anbei der damalige Beschluss:

1. Die von der KPMG AG (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft!) vorgelegten Überlegungen zu möglichen zukünftigen Strukturen und Arbeitsweisen des Multidistriktes 111 sollen durch eine Arbeitsgruppe vertieft werden. Die Arbeitsgruppe erhielt in Anlehnung an die durch die KPMG vorgelegte Analyse den Namen „AG Strukturen und Möglichkeiten im MD 111“.
2. Zusammensetzung der AG
3. Kosten der AG
4. Terminierung
5. Die Entscheidung über die Einbeziehung und weitere Zusammenarbeit mit der KPMG blieb dem GR 2012/2013 vorbehalten; deren weitere Mitwirkung war durch den jeweils aktuellen GRV zu klären. Damals wurde dies einstimmig von den GR-Räten 2011/2012 und 2012/2013 angenommen.

Die damalige Arbeitsgruppe hatte sich von vornherein auf Geheimhaltung verpflichtet. Hinweise, dass eine Zusammenarbeit mit dem HDL und dem Generalsekretariat (GS) zweckmäßig und notwendig sei, da der Gruppe naturgemäß Ergebnisse und Erfahrungen aus vorherigen Besprechungen mit der KPMG fehlen und die Geheimhaltung nur zur allgemeinen Verunsicherung führen würden, wurden nicht beachtet.

Im Rahmen einer Thementagung in Wiesbaden im Jahr 2014 wurde diese AG-Struktur wieder aufgelöst, ohne dass dort entwickelte Gedanken in die Tat umgesetzt wurden. Schon damals ist man dem Wunsch einer offenen Diskussion und einer Einbeziehung der Lionsbasis nicht gefolgt.



Gründung einer 2. Arbeitsgruppe: AG „Das HDL der Zukunft und seine finanziellen Voraussetzungen“

Kurze Zusammenfassung von PDG Dr. Ulrich Haag, dem Sprecher dieser AG:

Ein jahrelang gleichbleibender Mitgliedsbeitrag beim HDL und rückläufige Seminarzahlen bei Lions Quest veranlassten den HDL-Vorstand, den Governorrat im November 2014 um Einsetzung der Arbeitsgruppe (AG) „Das HDL der Zukunft und seine finanziellen Voraussetzungen“ zu bitten.

Die siebenköpfige AG kam zu dem Ergebnis, dass das Personal des HDL planvoll, sachgerecht und vollständig ausgelastet arbeitet und dass das Dienstleistungsangebot des HDL den Anforderungen der deutschen Lions entspricht. Außerdem gewann die AG die Erkenntnis, dass es an Kapazitäten für Dankwesen, Spenderbetreuung und Fundraising und für die Öffentlichkeitsarbeit für Lions Quest (LQ) fehlt und dass mit den üblichen Sparmaßnahmen auf der Kostenseite keine spürbare Verbesserung der finanziellen Situation zu erreichen ist.



Nach intensiven Gesprächen mit den Mitarbeitern des HDL entwickelte die AG ein finanzielles Berechnungsmodell, das sie dem Governorrat mit dessen Vorsitzenden Daniel Isenrich auf der Thementagung im Januar 2016 vorstellt. Änderungswünsche wurden berücksichtigt und das Ergebnis verständlich und transparent im „Lion“ publiziert. Die Forderungen des Finanzausschusses (FA) und die Bedenken des Ausschusses Satzung und Organisation (ASuO) führten letztendlich zu den beiden Beschlussvorlagen, die auf der Mitgliederversammlung (MV) des HDL 2016 im Zuge des Kongresses der deutschen Lions (KDL) in Darmstadt zur Abstimmung vorgelegt und dort mit großer Mehrheit beschlossen wurden:

Erstens beschloss die MV einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 11,00 €/Lion beginnend mit dem Lionsjahr 2016/17, und zweitens legte sie den jährlichen Beitrag zur Finanzierung des Lions-Quest-Programms auf 5,00 € / Lion für 5 Jahre fest. Einige Distrikte akzeptierten dieses gemäß ihrer Distriktdversammlung allerdings nur für 3 anstatt der vorgesehenen 5 Jahre.

Auch nach diesen Beschlüssen betonte die AG nach wie vor, dass nach ihrer Meinung die von ihr ursprünglich vorgeschlagene Flatrate-Finanzierung für die zukünftige Entwicklung des HDL sinnvoller gewesen wäre.

Abschließend wies die AG auf die Problematik hin, dass es Distrikte gibt, die nicht Mitglieder im HDL sind, aber dennoch dessen Leistungsspektrum für ihre Lions abrufen. Eine gewisse Kostenbeteiligung dieser Distrikte erfolgt nun durch eine erhöhte Verwaltungsgebühr und eine erhöhte LQ-Seminargebühr. Schöner wäre es gewesen, wenn alle deutschen Lions-Distrikte Mitglieder im HDL wären und so dem Solidaritätsgedanken der Deutschen Lions und von Lions Clubs International einheitlich Rechnung trügen.

Ungeachtet der tragfähigen und mittelfristig belastbaren Beschlüsse zur finanziellen Zukunft des HDL im Rahmen der Mitgliederversammlung des HDL in Darmstadt setzte der Governorrat in seiner GR-Sitzung kurz vor Beginn eben dieses KDL die Arbeitsgruppe „Neuorientierung der MD-Institutionen“ ein.

Sorgen um die Zukunft des HDL können nach den Untersuchungen und Ergebnissen der AG „Das HDL der Zukunft und seine finanziellen Voraussetzungen“ beileibe nicht der Grund für die Einsetzung dieser AG-Neuorientierung gewesen sein. Nachdem wir uns nun im 2. Jahr des Fünf-Jahres-Planes der einstigen AG befinden, erfährt diese Einschätzung ihre volle Bestätigung: die ursprünglich kritische Einnahmeseite beim HDL und hier speziell auch bei Lions Quest läuft erfreulicherweise wie geplant!



Gründung einer 3. Arbeitsgruppe AG „Neuorientierung“

Der Governorrat beschließt auf seiner Sitzung im Mai 2016 in Darmstadt die Einsetzung der heute tätigen AG-Neuorientierung. Es ergeht der Auftrag, herauszufinden, ob es Synergien zwischen den Organisationen MD, HDL und SDL gibt und ob es eine sinnvollere Aufgabenverteilung geben kann, um die Organisationen zu optimieren. Das Thema „Kosteneinsparung“ soll die AG ausdrücklich nicht zum Ziel haben.

Jegliche Bitten des HDL, erst mal das Ergebnis und die Auswirkungen der Arbeiten der AG „Das HDL der Zukunft“ abzuwarten und nicht innerhalb der beschlossenen und festgelegten 5-Jahresfrist für die Entwicklung der Arbeiten im HDL erneut über Umstrukturierungen nachzudenken, finden keine Berücksichtigung.

Seit dieser Zeit entwickelt das Team der AG-Neuorientierung im Multidistrikt ein 2-Säulen- Modell zur Neustrukturierung des MD und seiner Unterorganisationen. Über ein Jahr wurden keinerlei Informationen über den Stand der Überlegungen bekannt. Erst im März 2017 gab es eine weitgehend selektive Information an die betroffenen Bereiche MD, HDL und SDL. Eine propagierte Ergebnisoffenheit und auch die Aussage, es dürfe in alle Richtungen gedacht werden, war nicht erkennbar.

Der acting Governorrat bestätigte die AG Neuorientierung im August 2017 in ihrer Arbeit. Kritische Stimmen und alternative Modelle wurden von der AG nicht ernsthaft zur Diskussion zugelassen.

Aus den Reihen der Lions gab es Mahnungen, die Lionsöffentlichkeit in den Prozess mehr einzubinden. Warnungen über mögliche Kontroversen und unschöne Diskussionen wie bei der Gründung der Stiftung der Deutschen Lions werden überhört.

Im Januar 2018 gründete sich eine „Impulsgruppe Dialog“, deren Leserbrief neben den Verlautbarungen des GR und der AG „Neuorientierung“ in der Januarausgabe 2018 des „Lion“ erschien.

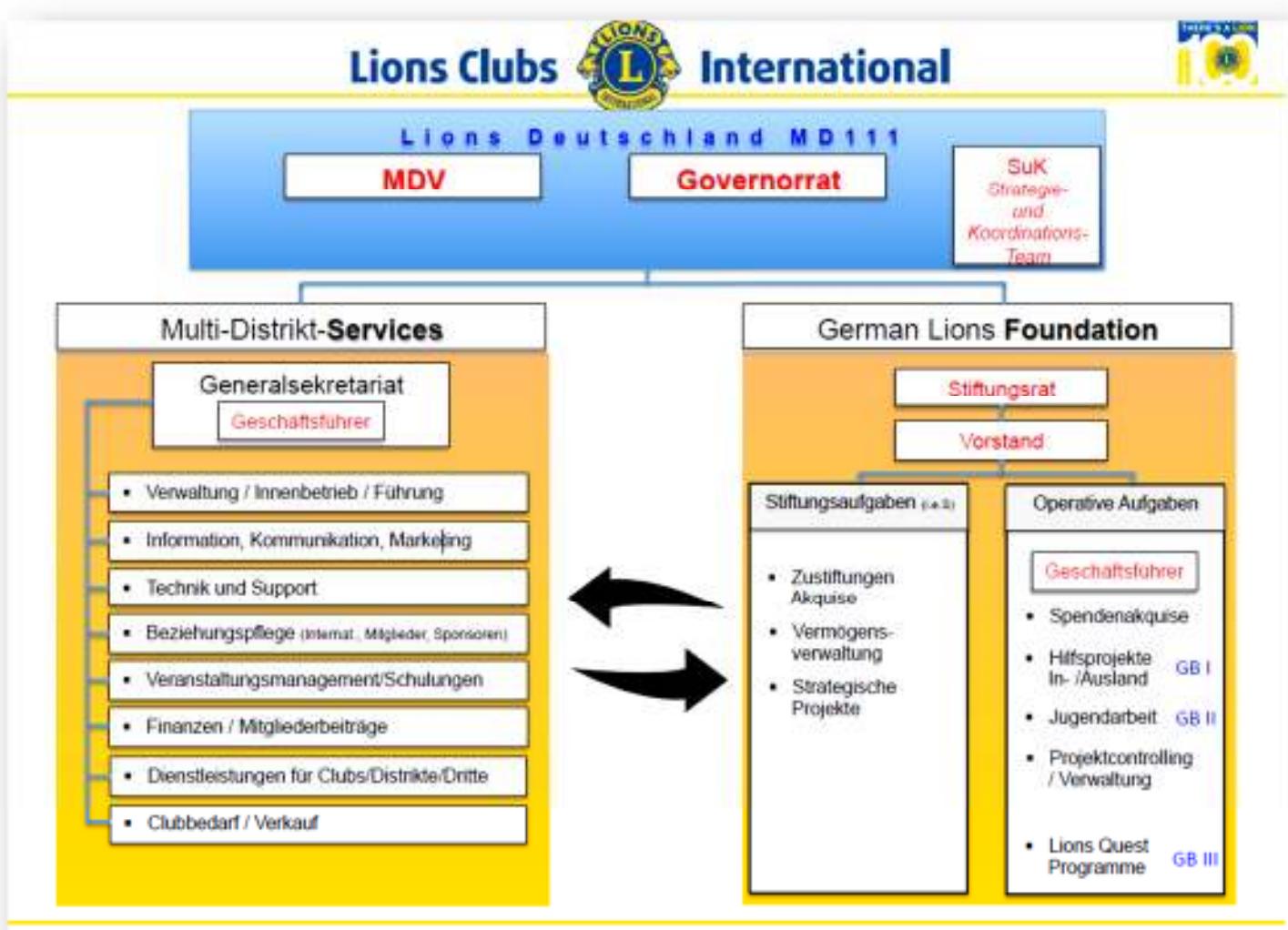
Leider ist nach wie vor nur der Weg der AG-Neuorientierung zu erkennen. Eine erhoffte breite Diskussion zum Thema ist noch nicht erfolgt, auch wenn in der Zwischenzeit auf Lions.de ein Diskussionsforum eingerichtet wurde, welches aber nur Fragen und Antworten zulässt. Dadurch gelangen auch hier alternative Modelle nicht an die Öffentlichkeit.



1.) Modell der AG Neuorientierung

Gestatten Sie uns **nachfolgend eine Gegenüberstellung des AG- Modells und eines Gegen- vorschlags durch das HDL**, in dem es sicherlich auch noch Verbesserungsvorschläge gibt.

Das Modell der AG-Neuorientierung als 2-Säulen-Modell



Quelle AG-Neu



Die AG-Neuorientierung

Stellungnahme der Governoräte 2016/17 und 2017/18 zur AG Neuorientierung der Institutionen im MD 111

Die Governoräte 2015/16 und 2016/17 haben in ihrer Sitzung am 19.05.2016 in Darmstadt eine Arbeitsgruppe (AG) „Neuorientierung der MD-Institutionen“ eingerichtet mit dem Auftrag „die strategische Neuausrichtung des Ständigen Generalsekretariates, des Hilfswerks der deutschen Lions (HDL) und der Stiftung der deutschen Lions (SDL) im Hinblick auf Organisation, Ressourcennutzung und Neugliederung der Zuständigkeiten und Inhalte zu erarbeiten“. Diese AG hat dem Governorat auf der Sitzung im März 2017 in Berlin ein erstes Grobkonzept vorgestellt, dem beide Governoräte einstimmig zugestimmt haben.

Angestrebt wird ein Organisations-Design, das erkennbaren Anforderungen von Gegenwart und Zukunft in bestmöglicher Weise gerecht wird.

Darunter versteht die AG:

- eine hohe organisationale Transparenz,
- die Vermeidung von Doppel- oder gar Mehrfacharbeiten (Redundanzen) in der internen und externen Leistungserbringung,
- Einfachheit und Klarheit in der Finanzwirtschaft und
- die Heranziehung aller Lions für die Finanzierung der als gemeinsam erkannten Aufgaben, gleichgültig in welcher Einheit diese erbracht werden.

Das vorgestellte Konzept basiert auf dem Vorschlag, die vielfältigen Dienstleistungen der Institutionen (unserer Geschäftsbereiche) zu zentralisieren und Teile des HDL (gemeinnützige Projekte) in die Stiftung zu überführen. Es handelt sich um eine (letztlich bestimmungsgemäße) Übertragung von Funktionen auf die Stiftung nach Maßgabe der seit 10 Jahren angelegten Satzungsbestimmungen der Stiftung der Deutschen Lions.

Die Governoräte 2016/17 und 2017/18 haben daraufhin in ihrer Sitzung am 18. März 2017 in Berlin der AG den Auftrag erteilt, das vorgestellte Grobkonzept in den nächsten Monaten in geeigneter Weise mit dem Generalsekretariat, dem HDL und der Stiftung der Deutschen Lions weiter auszuarbeiten und zu verfeinern. Die AG wird den Governorat 2017/18 laufend über die Weiterentwicklung informieren und Folgekonzepte vortragen. Angestrebt ist, den jeweiligen Gremien im Rahmen der MDV 2018 entsprechende Entscheidungsvorlagen zu unterbreiten.

Ziel ist und bleibt es, die Institutionen des Multi-Distriktes zum Wohle und als Dienstleister der deutschen Lions Clubs zukunftsfähig zu machen, um gestärkt in das nächste Jahrhundert von Lions Clubs International zu gehen.



Die möglichen Auswirkungen

Hierzu noch einige weitere Informationen:

Der MD soll auf 2 Säulen gestellt werden, denen ein Konstrukt „Strategie und Koordinationsteam“ (SuK) sowie MDV und Governorrat vorangestellt werden. Das SuK soll dafür sorgen, dass Beschlüsse aus früheren Zeiten auch umgesetzt und ältere Vorhaben nachgehalten werden. Ebenso soll es den GR in seiner einjährigen Amtszeit beraten.

Nachfolgend gliedert sich die Lionsorganisation Deutschland in diesem Modell in die beiden Säulen Multi-Distrikt-Services und German Lions Foundation.

In der ersten Säule wird die gesamte Verwaltung konzentriert, ebenso Personal, Technik, Finanzen etc. Auch Informationen und Kommunikation laufen über diese Services.

Dies bedeutet aber, dass die 2. Säule, der gemeinnützige Zweig, sich dieser Dienste bedienen muss und z.B. Flyer etc. bei Services beauftragen müsste. Die bislang vorhandene Nähe und die kurzen Wege zwischen z.B. Pressestelle und Projektmanagement im HDL gingen verloren.

Schulungen, die derzeit z.B. vom HDL organisiert werden (u.a. Beauftragten Schulung Königswinter, KLQ-Treffen, Trainertagungen, KJA Tagungen, Sight First Tagungen), werden nun von „fremder“ Stelle, den MD Services, organisiert, die letztendlich weit weniger Hintergrundwissen hat und eben als reiner Dienstleister fungiert. Auch darf die Frage gestellt werden, ob bei den MD Services genügend finanzielle Mittel für solche Tagungen vorgesehen sind.

In diesem Modell der AG-Neuorientierung wird das HDL mit der SDL verschmolzen. Damit entfällt die Mitbestimmung aus der HDL-Mitgliederversammlung, und die Entscheidungsmöglichkeiten über die Lions werden immer mehr eingeschränkt.

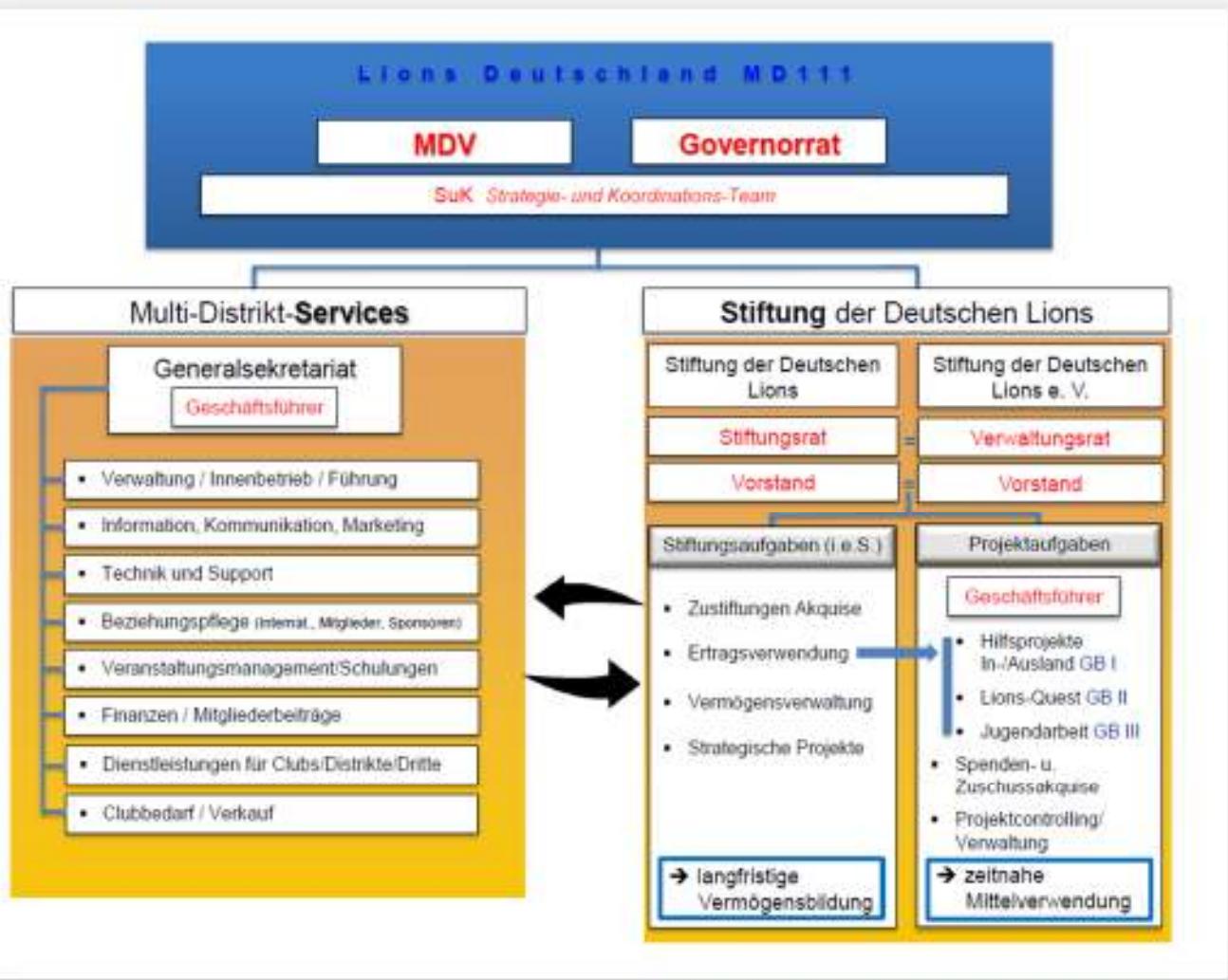
Viele Entscheidungen fallen unter die Aufsicht des Stiftungsrates und damit letztendlich auch unter die Aufsicht der staatlichen Stiftungsaufsicht. Eine Mitbestimmung der Deutschen Lions ist entgegen der Gegenwart nur eingeschränkt möglich. (siehe Kapitel 4.1)

Da die Stiftung erklärt hat, mit ihrer auf Ehrenamtlichkeit beruhenden Arbeitsstruktur nicht mehr zurecht zu kommen, muss die Frage erlaubt sein, wer diese Arbeiten erledigen soll. Wenn die Mitarbeiter im MD und HDL laut Aussagen früherer Arbeitsgruppen am Rande ihrer Leistungsfähigkeit stehen, kann dieses nur bedeuten, dass mehr hauptamtliches Personal nötig sein wird.

Fragt man nach den Kosten hierfür, so beantwortet die AG-Neuorientierung dieses mit dem Satz: „Kostenersparnis war nie die Aufgabenstellung für die Gruppe“. Unbeantwortet ist die Frage, ob der MD überhaupt personell oder vom Ausbildungstand der Mitarbeiter in der Lage ist, diese neu auf ihn zukommenden Aufgabe zu bewerkstelligen.

Derzeit sind die Fragestellungen der AG Neuorientierung an das Finanzamt bzw. die Stiftungsaufsicht nicht bekannt, ebensowenig die belastbaren schriftlichen Aussagen der Behörden.

2.) Mögliches Alternativ-Modell des HDL



Der Vorschlag des HDL beinhaltet die Überlegung, den „eingetragenen Verein“ HDL unter dem Dach der Stiftung bestehen zu lassen und auch die derzeit vorhanden Ressourcen dort unverändert zu nutzen. Dies war ursprünglich, wenn es überhaupt zu einer Verschmelzung kommen sollte, so angedacht. Gleichzeitig stellt sich auch die Frage, ob sich damit nicht durchaus steuerliche Vorteile sowohl für die Stiftung als auch für den Verein ergeben könnten. In wieweit Stiftungsräte und Vorstände in Personalunion sowohl bei der SDL als auch im HDL e.V. arbeiten könnten und dürften, müsste rechtlich geklärt werden. In der Satzung der SDL ist diesbezüglich keine Aussage getroffen. Auszug aus der SDL-Satzung: „ Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Stiftungsrat bestellt...“. Tatsächlich sich ergebende Gemeinschaftsarbeiten bei MD, SDL und HDL (Redundanzen) blieben davon unberührt. Auch der Einzug von Mitgliedsbeiträgen könnte über den MD erfolgen und - wenn tatsächlich gewünscht -

die Einbeziehung aller Lions und Distrikt gewährleisten. Was die Mitbestimmung allerdings angeht, so bliebe es hier bei diesem Modell bei der Chance für das HDL als e.V., eine Mitgliederversammlung mit ausreichend Zeit zur Diskussion zu behalten.

Sicher gibt es auch noch weitere Modelle in Bezug auf die Zusammenarbeit von MD, HDL und SDL, die noch gar nicht angedacht wurden.

Dies zeigt aber, dass viele Varianten noch gar nicht überdacht wurden und die AG-Neuronen-tierung sehr einseitig ausgerichtet ist.

Auch zeigt sich, dass viele und besonders entscheidende Fragen bei der Modellumsetzung bis heute nicht geklärt sind. Dies sind u.a. Fragen, die bei der Entscheidung der Mitglieder für ein dann umzusetzendes Modell von entscheidender Wichtigkeit sind.

Bitte betrachten Sie die oben aufgeführten Modelle auch unter den nun folgenden Gesichtspunkten und Fragen:



Kapitel 4: Fragen, die gestellt werden müssen und die vor einer Abstimmung zielführend beant- wortet sein müssen

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt würde, wenn das Zwei-Säulenmodell umgesetzt wird, dies für den MD/ die Lions bedeuten: (unabhängig der sich ergebenden Rechtsfragen)

1.) Nachhaltige Veränderungen in der Mitbestimmung : **Auszug aus der SDL Satzung:** „Der Stiftungsrat besteht aus mindestens 8, höchstens 14 Mitgliedern.“ Sie werden wie folgt bestellt:“ Durch die MDV bis zu 8 Personen für jeweils 4 Jahre“;... „durch den Gouvernrat des MD 111 bis zu 6 Personen für jeweils 2 Jahre“. „Der Stifungsrat vertritt die Stiftung gegenüber den Vorstandsmitgliedern“ . Der Stiftungsrat wählt unverzüglich nach Beginn des Amtsjahres eines seiner Mitglieder zur Funktion des Vorsitzes und Stellvertretung im Vorsitz“.

Der Vorstand - Besetzung und Kompetenzen:

u.a. ist in der Satzung festgelegt: „Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Stiftungsrat bestellt. Ihre Amtszeit beträgt jeweils 3 Jahre, solange sie ehrenamtlich tätig sind, und wird ansonsten vom Stiftungsrat für die einzelnen Vorstandsmitglieder bestimmt“.

Selbst wenn in der Satzung der SDL verankert sein wird, dass die MDV Organ der Stiftung ist, ist der Einfluss sehr gering. Während einer regulären MDV-Sitzung besteht kein Zeitfenster (max. ½ Stunde), das eine ausreichende Diskussion zur SDL zulässt. Die MV des HDL dauert dagegen in der Regel 4-5 Stunden.

Stiftungsrechtsmäßig kann nur die Stiftungsaufsicht eingreifen, nicht aber der MD, selbst wenn er als offizielles Organ genannt ist.

Daran ist deutlich die Veränderung in der Mitbestimmung zwischen SDL und HDL zu erkennen.

Auszug aus der HDL-Satzung: „ Der Beschlussfassung der Mitgliederversammlung unterliegen die Wahl und die Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrates...“ . „ die Festsetzung der Anzahl sowie die Wahl und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands, darunter einem Finanzvorstand..“

2.) Beim HDL besteht ein Verwaltungsrat, dem neben den gewählten Mitgliedern der/die GRV, der/die MDSCH sowie der/die vorjährige GRV als Vorsitzende/r als geborene Mitglieder angehören. Da GRV, GS und der Verwaltungsratsvorsitzende ständige Gäste in den Vorstandssitzungen sind, ergeben sich auch hierbei ein kontinuierlicher Informationsfluss und Gedankenaustausch. Dies führt naturgemäß zu einer sehr beweglichen Architektur innerhalb des MD.

3.) Dieses Modell hat eine Zwangsrekrutierung im Finanziellen als Grundlage. Das heißt die Freiheit, ob ein Distrikt Mitglied im HDL sein will, gibt es nicht mehr. Das mag durchaus Vorteile habe, ließe sich aber auch auf andere Weise lösen (z.B. Satzungsänderung beim HDL in der Form, dass der MD Mitglied beim HDL ist und über Delegierte aus seinen Distrikten in der MV vertreten wird).

4.) Es wird eine Aufgabenvermischung vorgenommen, in dem unter dem Dach der SDL sowohl Legate wie auch Spenden einzuwerben sind. Dies war explizit bei der Gründung der SDL nicht gewollt.



Fragen, die gestellt werden müssen und die vor einer Abstimmung zielführend beantwortet sein müssen

- 5) Durch Verlust der „Marke“ HDL, die in der Regel gleichgesetzt wird mit Lions, verliert die „Marke“ Lions erheblich, da die SDL bis heute gar nicht so wahrgenommen wird. Bis die Marke SDL = Lions aufgebaut ist und wahrgenommen wird, dauert dies Jahre und geht möglicherweise mit einem erheblichen Imageverlust einher.
 - 6) Das Kapital der SDL ist noch so gering, dass die übernommenen Aufgaben in keinster Weise bewältigt werden können.
 - 7) Nach bisherigen Unterlagen ist nicht klar, wie die organisatorischen Änderungen innerhalb des ständigen Sekretariats vorgenommen werden können. Frage nach einem Mehr an Personal dürften sich stellen, was wiederum eine Kostensteigerung zur Folge hätte. Mal abgesehen von den Kosten für die eigentliche Umstrukturierung.
 - 8) Wird durch das Zwei-Säulenmodell die öffentliche Wahrnehmung der Lions in Deutschland wirklich verbessert? Eher fraglich!
 - 9) Was geschieht mit abgeschlossenen Verträgen, die eine längere Laufzeit haben? Insbesondere im karitativen Bereich-BMZ,CBM etc.
 - 10) Ausnahmslos alle Distrikte müssten die Beiträge für HDL-Neu + LQ und SDL zahlen. Das betrifft die Distrikte BS, BN und auch SN. Wie werden diese auf die Zwangsrekrutierung reagieren?
- Neben diesen Fragen ergeben sich sicher noch weiter in der Diskussion. U.a.
- 11) Wer übernimmt die Arbeitsstunden des Vorstands des HDL? Die Vorstandsmitglieder sind Lions, die als PCC, PDG und LF den Lions im HDL ehrenamtlich dienen. Deren Einsatz im Jahr beträgt gut 5.000 Arbeitsstunden und entspricht somit gut € 250.000 p.a. Wer macht diese Arbeit in der Zukunft bei Wegfall der Vorstandsarbeit?
 - 12) Es gibt nachweislich keine harten Fakten für eine Neuorganisation. Wo sind die schriftlich beantworteten Stellungnahmen von FA und Stiftungsaufsicht? Welcher Fragenkatalog wurde bei den mündlichen Gesprächen vorgelegt?
 - 13) Aus welchen detaillierten Gründen ist überhaupt eine Neuorientierung, die mit einer Umstrukturierung einhergeht, erforderlich?
 - 14) Wo sind die einzelnen Schwachstellen in der jetzigen Struktur der deutschen Lions-Organisation?
 - 15) Die Stiftung hat gegenüber dem Finanzausschuss die Offenlegung/Begutachtung Ihrer Finanzpläne mit Verweis auf das Stiftungsrecht abgelehnt! Wird das beim 2-Säulen-Modell etwa nicht mehr erforderlich sein?
 - 16) Die Sicherheit der Arbeitsplätze vermutlich beim GS und beim HDL ist nach Ansicht der AG derzeit nicht gewährleistet. Woher nimmt die AG die Gewissheit, dass die Arbeitsplätze beim 2-Säulen-Modell sicherer sind?
 - 17) Was kostet das Ganze, und um welchen Preis geben wir funktionierende Arbeitsabläufe auf?
 - 18) Was gibt Lions auf?



Die Meinung der Autoren:

Kurze Meinung der Autoren:

Zusammenfassend sehen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf Grund der uns vorliegenden Unterlagen keine zwingenden Gründe für eine Neuorientierung. Die Marke Lions wird im Bewusstsein der Bürger/Öffentlichkeit durch diese Neuorientierung u.E. nicht stärker sichtbar, so mit ist ein Benefit nicht erkennbar. Gefordert werden muss eine engere Zusammenarbeit von Ständigem Sekretariat, GRV, GR, HDL und SDL, so wie bereits früher angedacht. Keine Alleingänge des einen oder des anderen. Die Stiftung soll ihre Aufgabe als Werbung für Legate wahrnehmen (s. auch Anlage 1 zur Satzung: "Allgemeine Wirtschaftsgrundsätze der SDL") und das HDL die Aufgabe des Spendensammelns.

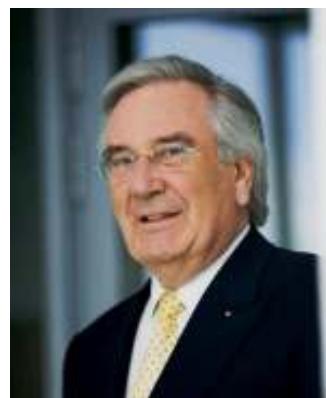
Liebe Leser,
uns liegt am Herzen, dass Sie sich mit den Gedanken dieser Neuorientierung befassen können und so ein möglichst objektives Bild der möglichen Veränderungen im Multidistrikt der Deutschen Lions bekommen.

Eine MDV wird darüber befinden, wohin wir Lions uns bewegen. Damit aber möglichst viele Lionsfreunde/innen diesen Weg mit gutem Gewissen und Überzeugung mittragen können, haben wir uns zu dieser doch recht umfänglichen Darstellung entschieden.

An dieser Stelle nochmals der Hinweis auf das Frage/ Antwort -Forum
www.lions.de/forum-neuausrichtung

gez.

PDG Barbara Goetz, PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig





„one fits all“ – gilt dies auch für das Modell „Stiftung“?

Liebe Leserinnen und Leser,

die deutschen Lions werden aller Voraussicht nach in Leipzig über eine der wichtigsten Fragen betr. die Zukunft unserer Organisation zu entscheiden haben. Wer aufmerksam die Januar Ausgabe des LION liest, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es nur eine denkbare Möglichkeit gibt, die Weichen für die Zukunft sinnvoll zu stellen. Und zwar dergestalt, den gemeinnützigen Verein Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) in die Stiftung der Deutschen Lions (SDL) einzugliedern, also das gut funktionierende und professionell arbeitende Hilfswerk faktisch aufzulösen und in eine Stiftungsstruktur ohne Mitgliedschaftsrechte einzubinden. „Na und“? werden einige sagen, ist doch egal, unter welcher Organisationsform (SDL oder HDL) die Arbeiten erledigt werden. Ist dem wirklich so? Ich meine nein, denn es gibt doch einige gravierende Unterschiede zwischen Stiftung und Verein. Anders als beim rechtsfähigen Verein stehen bei der Stiftung nicht Menschen - Lions - über die Distrikte als Mitglieder im Vordergrund, die durch ihre bewährte Tätigkeit Mittel einwerben. Eine Stiftung schützt ein bereits bestehendes Vermögen – wie z.B. Erbschaften – und hat daher keine Mitgliedschaftsrechtliche Struktur. Das Schicksal der Stiftung hängt alleine von dem in der Stiftungsurkunde wiedergegebenen Willen des Stifters ab. Im Gegensatz dazu ist im Verein ein Personenkreis vorhanden, der sich gegenseitig überwacht und dem z.B. in Mitgliederversammlungen Rechnung trägt. Die Selbstverwaltungsautonomie des Vereins versetzt ihn in die Lage, seine Rechtsverhältnisse eigenverantwortlich zu gestalten. Bei der Stiftung übernimmt der Staat eine zum System des Stiftungsrechts gehörende unerlässliche Garantiefunktion. Hier kommt die Stiftungsaufsicht ins Spiel.



Bei einer Stiftung unterliegen die Activitys der Lions in vollem Umfang der Rechtsaufsicht des Staates. Sofern die Staatsaufsicht der Meinung ist, dass Activitys nicht unter den Wortlaut der Stiftungssatzung fallen, muss sie einschreiten. Die Handlungsfreiheit der Stiftung schließt die Stiftungsaufsicht zwar nicht aus, grenzt sie aber z.B. in den Fällen ein, in denen diese der Auffassung ist, durch die Abwicklung von Projekten läge ein Verstoß gegen die Stiftungssatzung vor. Wenn man sich die Stiftungssatzung anschaut, könnte man zum Ergebnis kommen, dass dieser Fall wegen des umfangreichen Stiftungszwecks eigentlich nicht eintreten kann. Doch wir erleben einen gesellschaftlichen Wandel. An eine Flüchtlingsproblematik, eine AfD oder ein Auseinandertriften der Europäischen Union hatte beispielsweise vor 10 Jahren, als die SDL mit ihrer Satzung geschaffen wurde, niemand gedacht. Was ist, wenn die deutschen Lions aufgrund neuer Schwerpunktsetzungen Projekte durchführen wollen, die schwer mit dem Wortlaut der Stiftungssatzung zu vereinbaren sind? Das ist der typische Fall des Einschreitens der Stiftungsaufsicht im Wege der Rechtsaufsicht. Nach geltendem Recht sind an Zweckänderungen der Satzung sehr hohe Anforderungen zu stellen. Mit der Stiftung werden wir in jedem Falle Diskussionen mit der Aufsichtsbehörde eröffnen, die bei einem Verein nicht auftreten können.



„one fits all“ – gilt dies auch für das Modell „Stiftung“?

In die Zukunft gedacht kann der Zweck einer Stiftung mit Zustimmung der Stiftungsbehörden nur geändert werden, wenn die Zweckerfüllung unmöglich geworden ist. Zweckerweiterungen sind auf der Grundlage des § 87 BGB derzeit nicht möglich – sie sind anders als bei anderen Stiftungen bei der SDL auch nicht vorgesehen. Eine Stiftungsaufsicht kann daher einer Zweckerweiterung im Regelfall nicht zustimmen. So mit wären wir gefangen – und eben nicht mehr flexibel in der Zukunft. Anders im Fall des Vereins, wo die Mitgliederversammlung freier in der Möglichkeit ist, die Satzung neuen Gegebenheiten anzupassen. Warum sollten wir also unsere Flexibilität für die Zukunft aufgeben?

Hinzu kommt noch ein struktureller Nachteil der Stiftungslösung, der darin besteht, dass die Finanzierung der Lions Vorhaben nicht durch Rechtsansprüche der SDL abgesichert ist. Die Stiftung ist daher von einseitigen Zusagen des Multi-Distrikts abhängig, was immer wieder zu Diskussionen auf den MDVs führen kann. Anders die Situation beim Verein, dem Ansprüche aus den Mitgliedsbeiträgen (zurzeit 11 € pro Lion im Mitgliedsdistrikt) zustehen.

Es ist im Übrigen von der neuen Bundesregierung beabsichtigt, das Stiftungsrecht in dieser Wahlperiode entsprechend den Vorschlägen einer Bund-Länder- Arbeitsgruppe zu novellieren. Wie das parlamentarische Verfahren ausgehen wird, ist natürlich nicht vorauszusehen. Klar ist jedoch eins, egal welche Vorschläge zukünftig umgesetzt werden, die Stiftungsaufsicht wird nicht geschwächt, aufgrund einiger Klarstellungen in den stiftungsrechtlichen Grundvorschriften der §§ 80-88 BGB wird wohl eher das Gegenteil eintreten.

Man könnte darüber nachdenken, die aufgezählten Nachteile der Stiftungslösung in Kauf zu nehmen, ergäben sich an anderer Stelle deutliche Vorteile. Und da meine ich nicht die Schlagwörter Transparenz, Zukunftsfähigkeit, Flexibilität, Wirksamkeit des Außenauftritts u.ä. Lassen Sie bitte nichts unversucht, sich darüber Klarheit zu verschaffen. Nur dann können Sie eine sachgerechte und abgewogene Entscheidung für Ihre Lionsorganisation treffen. Eins ist auch klar, sollte in Leipzig die Stiftungslösung verabschiedet werden, kann diese Entscheidung ohne die Einschaltung der Staatsaufsicht nicht revidiert werden.

Vielleicht gibt es andere Wege, unsere Organisation zu verbessern.

Wie Sie vielleicht nachvollziehen können, muss ich die Eingangsfrage ohne Wenn und Aber verneinen.

Abschließend möchte ich Lionsfreund Ulf Grundmann (KSOR 111 MN) danken, der mich bei dem Entwurf dieses Schreibens mit seiner juristischen Expertise und weiteren Hinweisen unterstützt hat.

Herzliche Grüße

M. Stritter 28.02.2018
PDG 111 MN